

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

130 (7.6.1934)

Fast gleichzeitig kam ein Volk von Westen, das andersgeartete Formen mitbrachte, wegen der Gefäße, die umgekehrten Glocken glichen, die „Glockenbecherleute“ genannt. Von ihnen stammte ein Stamm die ersten Siedler, die im Mannheimer Stadtgebiet nachgundeln sind. Man vermutet, daß ihre Heimat ursprünglich in Spanien war und daß sie durch Frankreich zogen. Sie drangen bis nach Ungarn, im Norden bis nach Friesland vor und waren vielleicht Wandergitarren. Aus ihrer Zeit stammen die ersten Kupferfunde, Schmuckfunde aus Hügelgräbern.

Die mittlere Bronzezeit fällt in die Mitte des zweiten Jahrtausends v. Chr. Etwa 800 verzierte Töpfe sind die reiche Ausbeute aus jener Zeit. Man fand auch Spinnwirtel und eine besondere Überraschung war eine umfangreiche Anhäufung von Gefäßen. Verkohlte Eicheln lassen auf die Art der damaligen Bemalung unserer Gefäße schließen. Rasiermesser und andere Bronzegegenstände wurden gefunden, die sonst nur im Westen vorkommen.

Bemerkenswert ist, daß sog. kultische Funde nicht gemacht wurden, auch die La-Tene-Zeit gab nichts her. Erst aus der Zeit nach Christi Geburt mehrten sich die Funde. Aus dem ersten Jahrhundert grub man römisches Geschirre aus; römische Inschriften deuten darauf hin, daß nimmehr die Neckar-Sueben sich ansässig gemacht hatten. Wertvolle Stücke alter Terra Sigillata liegen vor, schöne Bronzenadeln, sowohl aus der Gegend von Wallflaot als auch südlich des Neckars.

Eisengeräte und Waffen verraten die erste germanische Bevölkerung.

Besonders interessant ist ein eigenartiges Bronzerelief, ein sogenannter Sonnenwäbel.

Von späteren Funden ist nichts zu melden; sie sind soweit die fränkische Zeit in Betracht kommt, meist unter den heutigen Dörfern verborgen.

Ein großer Teil der beim Bau der Autostraße gemachten Funde befindet sich zur Zeit in der Mühlbacher Ausstellung „Die Straße“.

Deutscher Volksgemeinschaftskirchenbund in Baden verboten

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat den Deutschen Volksgemeinschaftskirchenbund, Sitz in Heidelberg, für den Bereich des Landes Baden aufgelöst und verboten und sein Vermögen beschlagnahmt. Der Reichsleiter des Volksgemeinschaftskirchenbundes befahl sich seit 1918 damit, religiöse und politische Parteien zu gründen. Im Jahre 1928 gründete er die „Proletarische Brüdergemeinde“ als eine christliche Gegenorganisation gegen den proletarischen Freidenkerverband. Im Jahr 1930 führte er die Gemeinschaft in eine politische Partei, die „Christliche Reformierte Volksgemeinschaft“ über, die bei der Reichstagswahl gemeinsam mit der Menschheitspartei eine Wahlvorschlagsliste führte. Nach Auflösung dieser Partei gründete er eine nationalkommunistische „Deutsche Partei“, nach deren Auflösung er nunmehr den sogenannten „Deutschen Volksgemeinschaftskirchenbund“ gründete. Der Geschäftsführer des Volksgemeinschaftskirchenbundes ist eine mehrfach mit Gefängnis bestraftes selbstberufmündete Person, der die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen waren. Für derartige Gründungen ist im heutigen Staate kein Platz.

Die letzten Vorbereitungen zum Kavalleriefest

In Pforzheim trifft man die letzten Vorbereitungen für

den Ersten Badischen Kavallerietag vom 8. bis 11. Juni. Unzählige Fahnenmasten werden aufgebaut. Öffentliche Gebäude, Privatgärten und Gassen sind schmückt mit Lanzen und Fahnen. Die Stadt wird zum Wochenende ein farbenprächtiges Bild bieten. Auch die Brücken über Enz und Nagold sind mit Fahnenmasten ausgestattet; Bahnhofsplatz und Marktplatz werden ein einziges Fahnenmeer bilden. Reges Leben und Treiben bereitet sich auch auf dem Marktplatz vor, dem eigentlichen Festplatz des Kavallerietages. Ein großes Bierzelt ist aufgestellt. Ringsherum baut sich ein großer Markt auf, mit Schießbuden, Karussells, Schiffschaukeln usw. Die Zufahrtsstraßen zum Turnierplatz in Entingental sind neu hergestellt worden. Ein großer Parkplatz für Kraftwagen ist am Enzdamm angelegt. Die große Tribüne auf dem Turnierplatz ragt hoch empor. Die drei übrigen Seiten des Platzes sind mit etwa 15 Reihen Bänken belegt. Auf der Nordseite wird ein Beobachtungsturm errichtet. Zwei Holzbrücken über die Enz stellen den Verkehr mit der Entinger Landstraße her. Rund 100 Arbeiter sind damit beschäftigt, den Festplatz vollends auszugestalten und die Hindernisse für das Turnier aufzuheben. Von der Bevölkerung sind zahlreiche Freiwillige für die Festteilnehmer zur Verfügung gestellt worden. Zahlreich sind die Meldungen von Kavallerievereinen, anderen Militärvereinen, Reiterjünger der SA und SS sowie Abordnungen der Reichswehr eingegangen. Auch ein Kavallerieverein von der Saar wird kommen.

Zur Landung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 7. Juni. Bei der Ankunft des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ aus Südamerika hatten sich trotz der frühen Morgenstunden zahlreiche Zuschauer eingefunden. Unter den 18 Passagieren befand sich auch der brasilianische Bischof Müller. Er äußerte sich sehr begeistert über seine Zeppelinreise und beabsichtigt, am 23. Juni wieder im Luftschiff nach Brasilien zurückzukehren. Während seines Europaufenthaltes will der Bischof in Rom den Papst und außerdem Rommerentz besuchen.

Tagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband

Emmendingen, 7. Juni. Die Tagung des Bezirksverbandes Baden im Deutschen Fleischerverband war aus dem ganzen Lande gut besucht. Nach herzlichem Begrüßungswort des Vorsitzenden, Obermeister Besch-Mannheim, nahm Dr. Heil von der Landesbauernschaft das Wort, um sich über die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Bauer und Metzger im neuen Reich zu äußern. Der Grundgedanke: Nachfrage und Angebot regeln den Preis! habe im nationalsozialistischen Staat nichts mehr zu tun. Es gelte der Preisfestsetzung. Redner verlangte eine energische Einschränkung der Zahl der jüdischen Viehhändler, die speziell noch in Baden einen viel zu großen Anteil und Einfluß im Viehhandel hatten.

Dr. Kühne sprach über den Reichsnährstand, Direktor Endres von der Badischen Handwerkskammer über einzelne Organisationsfragen, worauf Geschäftsführer Jähriger seinen Bericht erstattete. Es folgte die Erhebung von verdienten Männern aus dem Gewerbe. Der aus dem Vorstand auscheidende Obermeister Karl Ulrich, Baden-Baden, wurde zum Ehrenvorsitzenden des Bezirksvereins Baden ernannt. Der Kreisamtsleiter der NS-Hago und Vorsitzende der Handwerkskammer-Nebenstelle Freiburg, Zumfeller, behandelte das Thema des Wiederaufbaues des Handwerks auf der Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung. Als nächster Tagungsort wurde Konstanz bestimmt.

Neunköpfige Familie verbrannt.

Schramberg (Württemberg), 7. Juni. Die Höhen-Gemeinde Nischalben bei Schramberg wurde gestern früh kurz nach 3 Uhr von einem außerordentlich schweren Brandunglück heimgeschickt. Das Anwesen des Besitzers A. Lambrecht brannte vollständig nieder. Die ganze Familie mit neun Köpften, Vater, Mutter und sieben Kinder im Alter von zwei bis vierzehn Jahren, kamen in den Flammen um. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten. Das Feuer ward erst sehr spät bemerkt, da dichter Nebel die Sicht behinderte. Die Eltern verdrängten noch die Kinder zu retten, sind jedoch im Zimmer im Rauch verstickt. Kurz vor 10 Uhr konnten die Mutter und vier Kinder aus den Trümmern geborgen werden.

Da der Besitzer des Anwesens kurz zuvor bei einem Diebstahlversuch in einem benachbarten Hof ertappt worden war, wird angenommen, daß er aus Furcht vor Strafe sein eigenes Haus angezündet hat.

Bis zur Stunde konnten von der eifrig tätigen Feuerwehr nur fünf Leichen und zwar die der Frau Lambrecht und von vier Kindern gefunden werden. Nach den übrigen Leichen wird weiter geforscht.

Die Gerichtsbehörde, die Vertreter des Oberamts und die Landjäger waren ebenfalls sofort zur Stelle. Angesichts der Tatsache, daß Lambrecht am Tage vorher bei einem Einbruchsdiebstahl erwischt worden war, aber wegen der geschätzten Postlage wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, rechnete man auch mit der Möglichkeit einer Mordtat Lambrechts und traf sofort die nötigen Maßnahmen. Die Umgegend wurde durch starke Patrouillen abgeleuchtet, wobei man nach stundenlangem Suchen tatsächlich

Lambrecht im Walde erhängt auffand.

Wie sich bei der genaueren Untersuchung der Leichen herausstellte, zeigten sich bei allen Leichen Spuren von Schädelverletzungen, so daß der Verdacht stark an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

daß Lambrecht erst seine ganze Familie ermordete, dann das Haus anzündete und sich schließlich im Walde erhängte.

Wie man hört, soll die lange Arbeitslosigkeit und einige tausend Mark Hypothekenschuld ziemlich auf Lambrecht gedrückt haben. Obwohl von wirklicher Notlage nicht gesprochen werden kann, muß Lambrecht schließlich auf den Weg des Diebstahls gekommen sein. Als er sich dabei ertappt sah, scheint diese Tatsache so niederdrückend und beschämend für ihn gewesen zu sein, daß er seine ganze Familie in den Tod stieß und selbst Hand an sich legte.

Die Mordkommission ist mit der weiteren Aufklärung der traurigen Angelegenheit befaßt.

Unfälle oder Verbrechen?

Todesopfer eines Autobrandes.

Bamberg, 7. Juni. In der Nähe der Stadtgrenze wurde der Personenkraftwagen des Fabrikanten Rommel aus Hirschaid brennend aufgefunden. Der Besitzer, der den Wagen lenkte, kam dabei ums Leben.

Das Nürnberger 8-Uhr-Blatt bringt zu diesem Vorfalle interessante Einzelheiten, die ein Augenzeuge, ein Nürnberger Ingenieur, mitteilt: Dieser befand sich mit drei Freunden im Kraftwagen auf der Heimfahrt nach Bamberg. Als sie nachts Bamberg passierten, bemerkten sie den brennenden Wagen. Zwei Fußgänger, die in der Nähe standen, teilten mit, daß der Wagen bereits zehn Minuten brenne. Im Innern des Wagens müsse sich noch jemand befinden. Der eine der Fußgänger wollte Signalzeichen vernommen haben. Der Wagen stand vorchriftsmäßig auf der rechten Straßenseite, so daß die Vermutung nahe liegt, daß er schon vor Ausbruch des Brandes angehalten worden war. Dadurch, daß der Wagen hauptsächlich außen brannte, wurde

auch der Eindruck erweckt, als sei er mit Benzin übergoßen worden. Die Gummireifen waren noch unversehrt und plachten erst nach einiger Zeit. Das eine der beiden Vorderräder lag einen Meter von der Achse entfernt am Straßenrand. Die Achse selbst war weder verbogen noch beschädigt. An der Straße ließen sich auch keinerlei Brems- oder Schleifspuren der radlosen Achsen feststellen. Nach Erlöschen des Brandes sah man den Lenker in normaler Haltung tot verbrannt am Steuer sitzen. Der Augenzeuge spricht die Möglichkeit aus, daß man es, nach den eigenartigen Umständen zu schließen, hier mit einem Verbrechen zu tun habe und daß der Unglücksfall nur vorgetäuscht worden sei.

Raubüberfall auf ein Gastwirtshepaar

Pfaffenweiler (Breisgau), 7. Juni. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier auf die Gastwirtsheleute Schuble, die das Gasthaus „Zur Stube“ bewirtschaften, ein schwerer Raubüberfall verübt. Am Dienstagabend hatte sich ein Mann eingelagert. In der Nacht kamen zwei weitere Burgschieben, die sich mit einem Taxameterauto von Freiburg nach Pfaffenweiler fahren ließen, in das Dorf und stiegen durch ein Fenster in das Gasthaus ein. Zusammen mit ihrem dritten Komplizen überfielen sie die Heleute Schuble und verletzten die wehrlosen Menschen durch Schläge mit einem harten Gegenstand. Die Täter hatten vorher die Telefonleitung durchgeschnitten. Der Ehefrau gelang es jedoch, sich zu befreien und die Nachbarschaft durch Hilferufe zu alarmieren. Die Täter flüchteten in die Nebberge. Die Gendarmerie aus Staufen und das Hebersallkommando von Freiburg nahmen die Verfolgung auf, die zunächst erfolglos blieb. Am Mittwoch früh konnte dann die Kriminalpolizei die drei Burgschieben, die aus Freiburg stammen, in ihrer Wohnung verhaften.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 7. Juni.

NS-Kriegsopferversorgung. Am Sonntag vormittag trafen auf dem Robert-Wagner-Platz hier etwa 300 Mitglieder der NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Mannheim-Neckarstadt West ein. Diese Kriegsopfer befanden sich auf einer Ausflugsfahrt nach Herbolzheim mit unentgeltlich zur Verfügung gestellten Personenautos. Sie benutzten die Gelegenheit, um die Sinsheimer Kameraden zu begrüßen und um im Stadtpark sich für die Weiterfahrt zu stärken. Die Mitglieder der Ortsgruppe Sinsheim hatten sich eingefunden und erwarteten am Eingang zum Stadtpark ihre Kameraden. Im Namen der Ortsgruppe und des verhinderten Ortsgruppenomanns begrüßte Kamerad Neumann die Gäste aufs herzlichste. Er bedauerte, daß die Kameraden von Mannheim ihren Aufenthalt so kurz bemessen mußten und daß daher keine Gelegenheit sei, ihnen die Schönheiten Sinsheims und seiner Umgebung zu zeigen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es trotz der kurzen Stunde möglich sei, in echter Kameradschaft neue Fäden anzuknüpfen und alte Verbindungen wieder aufzunehmen und schloß seine Ausführungen mit dem besten Wunsch. Der Obmann der Ortsgruppe Mannheim-Neckarstadt West, Weber, dankte in herzlichsten Worten für den Willkommengruß und gedachte des Führers, durch den solche Fahrten überhaupt erst möglich geworden sind. Mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Deutschland- und Horst-Wessellied schloß der Ortsgruppenobmann seine Ausführungen.

Porzellanabzeichen zum Fest der Jugend. Aus Anlaß des Festes der deutschen Jugend am 23. Juni ist ein Festab-

zeichen aus Porzellan geschaffen worden, das das Symbol der Hitlerjugend zeigt. Das Abzeichen ist vom Reichsinnenministerium bereits genehmigt und wird vom 6. bis 23. Juni auf den öffentlichen Straßen und Plätzen vertrieben werden.

Bauernregeln für den Juni. Wenn die Stricke und Riemen kürzer werden, gibts bald Regen. Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm. — Soll gedeihen Korn und Wein, muß der Juni trocken sein. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er stets das Getreide fetter. — Hat Margareta (10.) keinen Sonnenschein, dann kommt das Heu nie trocken ein. — Regnets auf St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Gertraud hat das Kraut und St. Veit (15.) legt die ersten Raib (Krautfehlige), legt man aber die Raib schon im Mai, kriegt man Häuptle wie ein Ei. — Hat St. Vitus (16.) starken Regen, bringt er unermesslich Segen. — Regnets am Johanni (24.) sehr, sind die Haiselrübe leer. — Johannismacht gesteckte Zwiebel, wird groß fast wie ein Butterkübel. — Regnet es an Peter und Paul, wird des Wingers Ernte faul. — Wie der Holder blüht, blühen auch die Reben. — Stupf mi, sagt die Kartoffel, wenn da witt, vor em Brochet (Juni) sieh mi nit. — Nordwinde wehen Korn ins Lano.

Personalkredit und gewerbliche Genossenschaften. Der deutsche Genossenschaftsverband schreibt uns: Auf Anregung des Deutschen Genossenschaftsverbandes hat vor kurzem eine Besprechung über die Frage der Erweiterung des genossenschaftlichen Personalkredits stattgefunden. An dieser Besprechung nahmen neben Vertretern der genossenschaftlichen Zentralinstitute die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und der Reichshand des deutschen Handwerks, vertreten durch das Deutsche Handwerksinstitut, teil. Aus dieser Besprechung ergab sich die dringende Notwendigkeit, nach neuen Wegen zu suchen, um dem Handwerk und Handel eine Erweiterung des Kredits zu verschaffen. Ganz wesentlich wird zu einer solchen Erweiterung des Personalkredits die berufsständische Kreditverleihung beitragen. Es wird vor allem darauf ankommen, die Beurteilungsmöglichkeiten bei der Kreditvergabe durch die Kreditgenossenschaften zu vermehren und ferner auch die Möglichkeiten zur größeren Sicherstellung des Kreditverkehrs zu erhöhen, strengere Durchorganisation von Handwerk und Handel in den Innungs- und Fachverbänden, Buchführungszwang, Ausbau von Richtlinien, Einführung einer Ehrengeldsbarkeit können maßgebend zu einer Verwirklichung des Gedankens der Erweiterung des genossenschaftlichen Personalkredits beitragen. In diesem Sinne wird an der Verwirklichung dieses Gedankens weiter gearbeitet.

Eichelbach, 6. Juni. (Verschiedenes.) Am Samstag abend traf eine Abteilung vom BDM. Mannheim hier ein. In Privathäusern untergebracht und freundlich aufgenommen, verbrachten diese jungen Volksgenossen einen angenehmen Sonntag in unserem Dorf. — Einer der glaubte, er müsse das Sprachrohr der enig Unzufriedenen sein, wurde am Samstag vormittag in Haft genommen.

Siegersbach, 6. Juni. (Grenzmarklotterie.) Bei der 2. Bad. Grenzmarklotterie zugunsten armer Landgemeinden fielen 2 Gewinne mit 5 und 10 RM. in die hiesige Gemeinde.

Bad Rappenau, 6. Juni. (Ausflug.) Am vergangenen Sonntag unternahm die NS-Frauenchaft gemeinsam mit dem hiesigen Frauenverein einen Ausflug. Der Weg führte mit der Bahn nach Heilbronn, von da ab ging's zu Fuß über den Trappensee, Jägerhaus, wo eine kurze Mittagsrast gemacht wurde, am Egerlerplatz vorbei, durch die schöne Kirchenallee nach Weinsberg. Nach einer kurzen Einkehr im Gasthof zur Traube wurde das Kernerhaus mit all seinen interessanten Sehenswürdigkeiten, sowie die alte Stadt selbst besichtigt. Inzwischen war es Zeit geworden zum Antritt der Heimreise, die mit der Bahn unternommen wurde. Voll befriedigt über den so schönen Ausflug trafen die Teilnehmerinnen gegen 7 Uhr abends wieder hier ein.

Helmstätt, 6. Juni. (Ringtreffen.) Am 9. und 10. Juni 1934 veranstaltet hier der Ring Sinsheim der Jungmädel, das 2. Ringtreffen. Die Mädels sind alle hier in Privatquartier untergebracht. Zu dieser Veranstaltung der Jugend, die am Sonntag von Wettkämpfen, Reigen, Spielen und Volkstänzen umrahmt ist, werden auch die Erwaachsenen der Umgegend eingeladen. Allen Jungmädeln und Gästen auch an dieser Stelle ein herzl. Willkommen am 9. und 10. Juni in Helmstätt.

Aus dem Amtsbezirk, 6. Juni. (Abfahregelung für Frühkartoffeln.) Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Abfahses von Frühkartoffeln veröffentlicht eine Anordnung über den Beginn der Bewirtschaftung in den Gebieten der Landesbauernschaften Baden und Bayern einschl. Pfalz zur Regelung des Abfahses von Frühkartoffeln. Hiernach beginnt die Bewirtschaftung am 4. Juni 1934. Von diesem Zeitpunkt ab bis zum 20. Juli 1934 hat der Abfahs von inländischen Frühkartoffeln in den geschlossenen Anbaugebieten über die von den Gebietsbeauftragten im Einvernehmen mit dem vom Reichsbeauftragten bezeichneten Ortsammelstellen und Bezirksvertriebsstellen zu Mindestpreisen die der Ortsbeauftragte bekannt gibt, zu erfolgen. In den nicht geschlossenen Anbaugebieten sind nur die vom Reichsnährstand Hauptabteilung 4 zugelassenen Verteiler gegen Ausstellung eines Schlussscheines zum Ankauf von Frühkartoffeln berechtigt.

Bruchsal, 4. Juni. (Sängertag der badischen Bäckermeister.) Die Sängervereinigung badischer Bäckermeister traf sich am Sonntag hier zum 11. Sängertag. Die Veranstaltungen begannen am Vormittag im großen Bürgerpavillon mit einem Festkonzert, an dem sich 11 Vereine in Stärke von 20—90 Sängern beteiligten: Lorrach-Schopfheim, Kastatt, Baden, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Weinheim, und Bruchsal. Die Leistungen boten teils vorzüglich geschulte Chöre mit prächtigem Stimmensemble. Nachmittags ging's in feierlichem Zuge auf die herrliche „Kaserne“ zum Gartenfest und abends folgte ein Festbankett mit Tanz.

Ludwigshafen, 6. Juni. (An einem Infektentid gestorben.) Im Krankenhaus in Ludwigshafen a. Rh. starb im 30. Lebensjahr Pfarrer Schmitt von Altdorf. Ein Infektentid, den er nicht beachtete, hatte eine starke Infektion zur Folge. Es kam noch Wundbrand hinzu, was den Tod herbeiführte.

Pforzheim, 7. Juni. (Bewußtlos aufgefunden.) Die Polizei fand heute früh in der Nähe der Gernerbeschule einen jungen Mann bewußtlos auf. Er wurde ins hädtische Krankenhaus gebracht. Wie bisher feststeht, handelt es sich um den 30 Jahre alten Gustav Burtardt aus Feuerbach. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. — (Zimmer das alte Lieb.) Auf dem Wäuber über dem Stadtteil Brödingen brannte am Dienstag um die Mittagsstunde ein Schuppen nieder. Darin befand sich auch ein Taubenschlag; etwa zehn wertvolle Brieftauben erstickten. Das Feuer war durch glühende Asche entstanden, die der Wind von einem benachbarten Wohnhaus herübergetragen hatte. Die Welterlinie löschte den Brand nach kurzer Zeit. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1200 Reichsmark. — (Festgenommen) und ins Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein 20jähriger früherer Unterforstgehilf aus Furtwangen wegen Diebstahls und Unterschlagung.

Wälmühl (Ost. Neckarsulm), 7. Juni. Eine Urgründliche Friedrich von Schillers reistoben. In Würzburg hat die-

Er Tage die Urgründliche Friedrich von Schillers, Frau Thelma Großmann. Sie stammte ab von Schillers Schwester Luise, die 1799 den Pfarrer Franch in Cleverulshad heiratete. Die Familie Franch-Schiller zog von Cleverulshad wo Schillers Mutter neben Wrides Mutter verdingt liegt, nach Wödmühl. Hier wurde im Jahre 1808 als letztes Kind der Familie Franch-Schiller Christiane Franch geboren. Sie verheiratete sich mit dem Sohn des Schultheißen Kühner von Unterheffenz. Von den beiden Töchtern Luise und Amalie heiratete die erstere den Sohn des Kanzleiaffistenten bei der Landesgesundungskommission in Stuttgart, Franz Anton Kolb. Er war der Vater der Thelma, hatte in Stuttgart eine Blumenfabrik und war später in den vereinigten Staaten verheiratet. Sie heiratete den Kaufmann Karl Großmann, der später Fabrikdirektor in Triest war. Thelma Großmann stand dem Schillermuseum und dem Schillerverein sehr nahe. Die Tochter der Amalie Kühner, die sich mit Karl Krieger vermählte, lebt noch in Wödmühl und ist bekannt wegen ihrer Schillerfamilie.

— Buchen, 6. Juni. (Gute Heidelbeerernte in Aussicht.) Im Odenwald geht die Heidelbeerblüte ihrem Ende entgegen. Da während der Blütezeit kein Frost eintrat, ist der Befang an den Heidelbeersträuchern sehr reich, so daß mit einer ausgezeichneten Ernte gerechnet werden kann. Bekanntlich bildet die Heidelbeere eine nicht unwesentliche Einnahmequelle der nicht-bäuerlichen Volksgenossen in vielen Odenwalddörfern.

Windschlag (Amt Offenburg), 7. Juni. Entziehung des Bürgerrechts. Auch unser Gemeinderat hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung all den Gemeindegliedern den Bürgerrechten zu entziehen, die ihre aus der Zeit vom 1. April 1933 stammenden Schulden an die Gemeindekasse bis heute noch nicht begleichen haben.

Briesheim bei Offenburg, 7. Juni. (Unfall beim Heuen.) Durch unerwartetes Anziehen der Kuh stürzte der Landwirt Gregor Weingart beim Heuladen ein unglücklich vom Wagen, daß er eine schwere Rippenquetschung davontrug.

Erberg, 7. Juni. Der 70 Jahre alte schwerhörige Gottlieb Heintzmann lief einem die Hauptstraße herunterfahrenden Radfahrer ins Rad. Heintzmann stürzte zu Boden und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Böhrenbach (Schwarzwald), 7. Juni. (Autounfall.) Hier geriet ein in der heil abfallender Willingerstraße stehendes Auto aus noch unauferklärter Ursache plötzlich rückwärts in Bewegung und fuhr etwa 100 Meter die Straße hinunter bis es auf ein Haus aufstieß. Ein in dem Wagen sitzender Herr wollte sich durch Abprung retten, kam jedoch so unglücklich zu Fall, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Auto selbst wurde nur geringfügig beschädigt.

Nordrach, 7. Juni. (Gefährlicher Brand.) In der vergangenen Nacht wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte in dem Anwesen des Sägewerksbesitzers K. Spitzmüller alt. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Fahrnisse, Schweine und Gebühlschafe wurden ein Raub der Flammen. Die dicht danebenstehende Sägemühle konnte jedoch gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. Die einheimische Feuerwehr wurde bei der Bekämpfung des verheerenden Elements durch die Zeller Motorpistole unterstützt.

Freiburg i. Br., 7. Juni. (Vom Heuboden gestürzt.) Im benachbarten Littenweiler fiel am Dienstag ein 14-jähriges Mädchen, das dort zu Besuch weilte, vom Heuboden auf die Tanne. Mit schweren Verletzungen wurde das Mädchen in bewußtlosem Zustande in die chirurgische Klinik eingeliefert.

Reutstadt (Schwarzwald), 7. Juni. (Ein schweres Verkehrsunfall) ereignete sich am Dienstag in Hinterzarten. Beim „Weißen Köhler“ wird gegenwärtig an der Verbreiterung der Landstraße gearbeitet. Ein Lastauto passierte an dieser Stelle ein aus der Richtung Titisee kommendes Personenauto. Bei der schmalen Fahrbahn kam der Personenauger ins Schleudern. Dabei wurde das Ehepaar Otto Bauer aus Zigenhausen (Amt Stodach) durch Schädelbrüche schwer verletzt. Das Unglück ist umso trauriger, als die Eheleute nach Buggingen fahren wollten, um die Leiche ihres Sohnes, der bei dem Bergwerksunglück ums Leben gekommen ist, in die Heimat überführen zu lassen. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Ansfeltingen (Amt Engen), 7. Juni. (Sturz vom Rad.) Auf bisher ungeklärte Weise kam der Glaser Hans Raier, der einige Freunde eine Strecke weit begleitete zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Engen übergeführt, wo schwere Schädelverletzungen festgestellt wurden.

Weitlingen (Amt Vörrach), 7. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.) Zwischen Eimeldingen und Binzen verunglückte Sonntagsnacht wie bereits gemeldet, der 34 Jahre alte Hermann Leisinger schwer. An seinem Motorrad hatte sich das Auspuffrohr etwas gelockert und streifte den Straßenbord, wobei das Motorrad ins Schleudern kam. An den erlittenen schweren Verletzungen ist er inzwischen im Vörracher Krankenhaus gestorben.

Murg bei Säckingen, 7. Juni. (Ertrunken.) Der seit dem Sonntag vermißte Profurist Otto Baader wurde, wie von uns gemeldet, am Montagabend in der Mündung des Mühlbaches tot aufgefunden. Nach den Feststellungen muß Baader am Sonntag auf dem Heimweg in der Dunkelheit vom richtigen Weg abgekommen und in den Bach gestürzt sein. Die Leiche wies außer den Wassermerkmalen noch einen doppelten Schädelbruch auf. Durch die starke Strömung wurde die Leiche durch die Schleufe bis in die Einmündung der Murg, die in den Mühlbach hinausfließt, in den Rhein angeschwemmt.

Herzried (Hohenwald), 7. Juni. (Vom Blitz getroffen.) Landwirt Zumbeller wurde, als er sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Felde befand, von einem Blitzstrahl getroffen. Er blieb kurze Zeit bewußtlos liegen. Auch seine beiden Pferde wurden vom Blitz betäubt.

Kaiserslautern, 6. Juni. (7 Vandalenschmuggler verhaftet.) Hier wurden nicht weniger als sieben Personen, die sich des fortgesetzten Vandalenschmuggels schuldig gemacht haben, auf Anordnung der Zollfahndungsstelle Ludwigshafen verhaftet. Es handelt sich um Adam Jägerle, 42 Jahre alt, Ludwig Petry, 31 Jahre alt, Friedrich Baumgärtner, 23 Jahre alt, P. Baumgärtner, 32 Jahre alt, Peter Merz, 25 Jahre alt, Wilhelm Imhof, 44 Jahre alt und Heinrich Edinger, 44 Jahre alt. Die Vandalenschmuggler, die aus Kaiserslautern stammen, werden wegen ihres volksgefährlichen Treibens und zur Sicherung gegen weitere Straftaten in das Konzentrationslager nach Dachau übergeführt.

Turnen * Sport * Spiel

Amerikanischer Fußballspiel in Stuttgart

Stuttgart, 7. Juni. Die amerikanische Fußball-Ländersmannschaft, die in Italien bei den Weltmeisterschaften nicht besonders überzeugen konnte, schlug am Mittwoch vor etwa 10 000 Zuschauern eine württembergische Mannschaft dank ihrer ausgezeichneten Technik und dem besseren Zusammenwirken verdient mit 1:0 Toren. Die Gäste waren der württembergischen Gaumannschaft besonders vor der Pause glatt überlegen. Auch nach dem Wechsel waren die Amerikaner stets im Vorteil, da der süddeutsche Mittelläufer sich nur auf die Verteidigung beschränkte. Durch dieses Defensivspiel wurden zwar weitere Treffer der Amerikaner verhindert, aber der eigene Sturm litt stark unter der mangelnden Unterstützung.

Wie Bogoljubow die 23. Partie gewann!

Abbruchstellung: Weiß Bogoljubow: Khl. Ta1, f1, Sc6, Bb4, c5, f5, g5, h3; Schwarz Dr. Aliechin: Kg8, Ta7, c3, Lb6, Ba5, b3, g7, h7. Es geschahen noch folgende Züge: 41. f6, Tc6; 42. Sg7, Tg7; 43. f7, ab4; 44. Tf6, Ld4; 45. Ta8, Kg7; 46. Tc6, d2; 47. Tc7, Kf6; 48. Tg8, Kf5; 49. Tf8, Ke4; 50. Tf1, Lc5; 51. Tc4, Kd3; 52. Tb4, Lg3; 53. Kg2, Le1; 54. Tbl, Lh4, 55. Tb3, Ke2; 56. Tb5, Ke3; 57. Tbd5, Ke2; 58. Tf7, aufgegeben.

Schachgroßmeister Bogoljubow in Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 7. Juni. Dienstag nachmittag weilten prominente Schachmeister, der Großmeister Bogoljubow, die Gattin des Schachweltmeisters Dr. Aliechin und der Wiener Meister Knoch in Begleitung des pfälzischen Meisters Hufung in Bad Dürkheim, wo sie sich die weltbekanntesten Marken des Edelweinsbaugebietes der Rheinpfalz freudigen ließen. Namens des Badischen Schachbundes sprach Herrmann-Mannheim der Stadtverwaltung, die ihren Gästen mit den besten Tropfen, die sie im Keller hat, den Willkommensgruß entbot, den Dank der Anwesenden aus, die sich hierauf zu einer Probe in den Ribbammenischen Felsenkeller begaben. Einen Besuch der Simburg brachte das Dürkheimer Intermezzo.

„Windforlad“ gewinnt das englische Derby

London, 7. Juni. Das Rennen aller Rennen, das englische Derby, wurde am Mittwoch nachmittag zum 155. Mal in Epsom entschieden. Rund eine halbe Million Zuschauer wohnten dem mit 8852 Pfund ausgeschalteten Derby-Stakes über 2400 Metern bei. Das Rennen endete mit dem überraschenden Siege des indischen Maharadsche von Naxipla geborenen dreijährigen Stengtes „Windforlad“ unter Jockey C. Smirke. Zweiter wurde eine Länge zurück „Canton“ unter Englands Meisterjockey Gordon Richards. Der heiße Favorit „Colombo“ mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Am Start des Derby-Feldes standen 19 Pferde.

Radio-Programm

Freitag, den 8. Juni. Deutschlandsender. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesgespräch. 6.20: Frühkonzert. 7: Nachrichten. 8: Spermzeit. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Volksliederabend. 9.40: Zwei unbekannte Geschichten. 10: Nachrichten. 10.10: Von deutscher Arbeit. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Für die Mutter. 12: Mittagskonzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Mittagskonzert. 14: Spermzeit. 14.45: Nachrichten. 15: Börserberichte. 15.15: Für die Frau. 15.45: Finnische Frauen als Hüter nordischen Kulturgutes. 16: Nachmittagskonzert. 17: Zeitfunk. 17.20: Im Schnellflugzeug 3 Stunden kreuz und quer über Deutschland. 17.40: Klavierkonzert. 18.05: Fürs deutsche Mädel. 18.20: Schallplatten-Vortr. 18.50: Neueste Forschungen. 19: Allerlei Getier. 20: Kernspruch. 20.15: Stunde der Nation. 21: Schloß-

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber den Betrieb des Landwirts Karl Friedrich Sohns und dessen Ehefrau, Wilhelmine Elisabeth geb. Neu in Hoffenheim wurde heute 4. Juni 1934, 11 Uhr, das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Bad. Landwirtschaftsbank Bauernbank Karlsruhe. Die Gläubiger werden aufgefordert ihre Ansprüche spätestens am 7. Juli 19. im Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldburkunden vorzulegen. Die Unterlagen für die Eröffnung können auf der Geschäftsstelle Zimmer 8 eingesehen werden.

Sinsheim, den 4. Juni 1934. Amtsgericht. Güterrechtsregisteramt. Franz Richard Wirth, Schlosser und dessen Ehefrau Hedwig Luise geb. Bräuner in Eppingen. Vertrag vom 14. April 1934 Gütertrennung. Eppingen, den 2. Juni 1934. Bad. Amtsgericht.

Von bekannter Firma wird in Sinsheim oder Umgebung ein seriöser, fleißiger Herr als Vertreter gesucht. Besuch von Privaten und Handwerker. Hohe Provision und Spesenzuschuß wird gewährt. Ernstigen. Zuschriften mit Angabe des Alters und genaue Adresse erbeten unter Nr. 390 an den Landboten.

Leichte Herren-Sommer-Kleidung Tussor- und Luster-Saccos Waschjoppen aller Art, Sommerzwirne und Palmbeach-Anzüge, blaue Flötzerjacken, mod. Jankers, Flanelhosen, Sappelhosen etc., sämtliche Sommer-Unterkleidung. E. Speiser Sinsheim

Wer mit zinslosem Geld bauen, kaufen oder Hypotheken ablösen will, spare bei der BADENIA Hypotheken- u. Bausparkasse G.m.b.H. Karlsruhe Auskunft erteilt: Bezirksdirektion für Nordbaden. Mannheim N. 7. 5. Vertreter überall gesucht.

Inserieren bringt Gewinn!

Der Prüfungsstempel vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine ist von großer Bedeutung, die Hausfrau kann in aller Ruhe mit dem von diesem Verband empfohlenen REGINA-Wachs einen Versuch machen, sie weiß, daß sie damit nur auf besonders gute Ware aufmerksam gemacht wird.

REGINA HARTGLANZWACHS Richard Wagner-Drogerie W. Schudak

Zu verkaufen 1 Kamellastischchen, 2 pol. Tisch, 1 Kommode und sonstiges General Sigelstr. 2 II. Stöck.

Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861. Heute abend von 8-8 Uhr beginnen die regelmäßigen

Schwimmabende sämtlicher Abteilungen. Das Schwimmen findet jeweils jeden Donners-tag statt. Der Schwimmwart.

Musik aus dem Schillerhof. 22: Politisch. Kurzbericht. 22.10: Kriegserklärung an die Nichtschwimmer. 22.25: Nachrichten. Sport. 23: Europameisterschaft. 23.30: Tanzmusik. Reichsender Stuttgart. 5.35: Bauernfunk. 5.45: Choral. 5.50: Gymnastik. 6.55: Frühkonzert. 8.20: Gymnastik. 8.40: Funkstille. 9: Frauenfunk. 10: Nachrichten. 10.10: Lyrische Stücke. 10.30: Musik für Violoncello. 10.50: Volksmusik. 12: Im Land des Weins und der Gefänge. 13: Nachrichten. 13.20: Mittagskonzert. 13.50: Nachrichten. 14: Mittagskonzert. 14.30: Schulfunk. 15.30: Klavierstücke. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Interessantes und Lustiges. 18: Hiltelerjugendfunk. 18.25: Sippenkunde im Ausland. 18.45: Bauernfunk. 19: Allerlei Getier. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21: Solistenkonzert. 22.20: Nachrichten. 22.35: Sportbericht. 22.45: Sportvorschau. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Reichsender München. 6.30: Morgengymnastik. 6.45: Morgen-spruch. 7.15: Nachrichten. 7.25: Schulkurs der Hiltelerjugend. 7.35: Frühkonzert. 9.50: Gymnastik. 10.10: Schul-funk. 12: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagskonzert. 14: Nachrichten. 14.20: Poesieabende. 14.50: Stunde der Frau. 15.30: Salzachgau und Rupertinwinkel. 16: Besperkonzert. 17.30: Begegnungen mit Bayern. 17.50: Aie Marienlieder und Wallfahrtsgeänge. 18.10: Wir malen mit Wasserfarben. 18.30: Kleinigkeiten. 18.50: Landwirtschaft. 19: Allerlei Getier. 20: Politischer Kurzbericht. 20.15: Stunde der Nation. 21: Abendkonzert. 21.40: Vom Rechte, das mit uns geboren. 22: Nachrichten, Börse, Sport. 22.20: Hörbericht. 22.40: Zwischenprogramm. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sinsheimer Wochenmarkt vom 7. Juni. Schlangengurken 35-40, Weißkraut Ffd. 15, Wirting Ffd. 15, Blumenkohl Stück 20-40, Rettig Stück 8, Kopfsalat Stück 8, Kohlrabi Stück 8, Karotten Bund 10, Spargeln 30-40, Kirichen 15, Erdbeeren 40 Fg.



Die jungen Gemüse gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI Würze ganz besonders an Wohlgeschmack.

Wetterbericht Wetter für Donnerstag und Freitag. Von Schottland erdrückt sich ein Hochdruckgebiet nach Skandinavien, über Italien zeigt sich eine schwache Depression; für Donnerstag und Freitag ist noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Advertisement for 'Rot Kreuz Tag' (Red Cross Day) on June 9-10, 1934. The central graphic features a large cross with 'Rot Kreuz Tag' written across it. The text 'MENSCHEN DIENEN * MENSCHEN HELFEN' is written in a circular path around the cross. Below the cross, the dates '9-10. JUNI 1934' are printed.

Deutscher Mann! Deutsche Frau! Helfer brauchen Mithelfer!

Einmal im Jahr kommt einer zu Dir und bittet um Deine Hilfe, einer, der Tag und Nacht bereit ist Dir in Not und Gefahr die erste Hilfe zu bringen. Höre seinen Ruf, erzeuge Dich dankbar und hilf! Wenn ein Unglücksfall sich ereignet, wenn eine Katastrophe größeren Ausmaßes über ein Dorf, eine Stadt, ein Industrieunternehmen, ein Bergwerk hereinbricht — immer melden die Zeitungen, daß am Unglücksort sofort die Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz zur Stelle war und in tatkräftig zielbewußtem Eingreifen die erste Hilfe leistete. Das erfuhren wir erst kürzlich bei dem Schulhausbau in Winterbach, bei dem eine Anzahl junger Menschenleben zum Opfer viel, und bei dem furchtbaren Erdenbeben in Buggingen, das ganz Deutschland in Trauer versetzte. So war es bei dem Brande in Delsbrunn, bei der Explosionskatastrophe in Neunkirchen, bei Eisenbahn- und Autounfällen und vielen anderen Unglücksfällen, von denen tagtäglich die Zeitungen melden. Überlegt der Leser aber immer, was das eigentlich ist, diese Sanitätskolonne vom roten Kreuz!

Macht er sich klar — selbst wenn er die Rotkreuzmänner im Straßenrettungsdienst, bei Sportveranstaltungen, bei Massenkundgebungen so oft vor Augen sieht — was der Dienst dieser Männer bedeutet an freiwilligen Opfern von Zeit und Kraft neben ihrem Beruf, an Ausbildung, Übung, ständiger Bereitschaft, an Einsatz von Gesundheit und selbst Leben! Denkt er daran, daß es großer geldlicher Mittelbedarf, die Kolonne auszurüsten, einjährig zu erhalten und den Anforderungen der Gegenwart anzupassen! Macht er sich klar, daß auch er mithelfen muß zu Bestand u. Ausbau dieses Werkzeuges erster Hilfe? In jedem Jahre weist einmal der Rotkreuztag darauf hin, daß wir für die Hilfe, für die Helfer und Helferinnen, mit denen wir schon so selbstverständlich rechnen, auch zu danken haben! Erzeuge Deinen Dank an diesem Opfertag durch eine Spende, die Dir selbst in Stunden der Not und Gefahr zur Rettung und Hilfe wird. Kein Volksgenosse darf am Rotkreuztag ohne die schlichte, aber eindrucksvolle Plakette, das äußere Zeichen des Opfers und Dankes sein! Gebt freudig den Rotkreuzmännern und Samariterinnen die Spende, um die sie Euch bitten und die Euch selbst fröhlich wieder zur Hilfe und zum Segen werden kann!

Helfer brauchen Mithelfer! Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz Sinsheim a. E. Dr. Fischer jr. Kolonnenarzt.